

Laibacher Zeitung.

N^o. 10.

LA
1-K
ZEITUN
1839

Samstag

den 2. Februar

1839.

Illyrien.

Triest. Durchdrungen von den lebhaftesten Dankgefühlen gegen den besten Monarchen, bringt der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtgesellschaft des österreichischen Lloyd zur allgemeinen Kenntniß, daß Seine k. k. Majestät unterm 20. December 1838, in Folge Allerhöchster Entschliessung geruht haben:

- 1) den Dampfbooten des österr. Lloyd künftig die gebührenfreie Behandlung als Postpacketboote, gleich jenen unmittelbar der Regierung angehörigen Kriegsschiffen, allergnädigst zu bewilligen. Demnach sind dieselben künftig
- 2) aller Aerarialhafengebühren in den Häfen der österreichischen Monarchie enthoben;
- 3) sind denselben die österreichischen Consularschiffgebühren in den fremden Häfen erlassen.

Ferner werden:

- 4) die k. k. Postämter, die für Postversendungen durch die Postpacketboote eingehenden Gebühren, künftig ganz und ausschließend der Gesellschaft des österr. Lloyd überlassen;
- 5) wird die Befahrung der Strecke zwischen Triest und Venedig durch Dampfboote, der Gesellschaft des österr. Lloyd, bis zum letzten December 1842, ausschließend zugesichert;
- 6) sind die ausländischen Dampfschiffe — insofern sie nicht vertragmäßig dazu berechtigt sind — von der Küstenfahrt zwischen inländischen Seeplätzen ausgeschlossen.

An diese allergnädigsten Zugeständnisse reihen wir auch noch die bereits im vorigen Monate bekannt gegebene große Vergünstigung, die wir hier wiederholt veröffentlichen:

Die k. k. hohe Hofkammer hat mit Erlass vom 7. November 1838, Nr. 28700, dem Verwaltungsrathe der Dampfschiffahrtgesellschaft des österreichischen Lloyd, durch k. k. Subernaldecret dd. 26. No-

vember 1838, No. 27955, die Bewilligung erteilt, einen beedeten Sanitätsguardian an Bord der Dampf-schiffe nehmen zu dürfen, welche die regelmäßigen und periodischen Reisen zwischen Triest und Syra machen, und auf dieser Fahrt Ancona, Corfu, Patras und Athen verühren.

Durch diese Vergünstigung mindert sich die Quarantainezeit in Triest um eben so viele Tage, als das Dampfboot von dem letzten Hafen, welcher der Contumaz unterliegt, zur Reise bis Triest aufwendet, vorausgesetzt, daß das Dampfboot mit reinem Patent (fede di patente netta) versehen sey.

Diese neue Maßregel ist mit dem 1. Jänner 1839 ins Leben getreten, und gewährt den doppelten Vortheil, daß die Contumazzeit in Triest sich um 5 bis 6 Tage abkürzt, je nachdem die Reisen durch die Bitterung mehr oder minder begünstigt sind, und daß ferner die Dampfboote immer in freier Practik von hier abgehen, daher die Passagiere, welche von hier nach Ancona reisen, dort keiner Quarantaine unterworfen sind, wie dieß bisher zuweilen, und zwar bei solchen Dampfbooten der Fall war, welche vor Ablauf der vollen Contumazzeit, folglich außer Practik, von hier abgingen.

Das Journal des österreichischen Lloyd vom 23. Jänner meldet Folgendes über die Ankunft des persischen Botschafters Hussein Chan in Triest: „Am 19. d. M. ist der persische Botschafter am englischen Hofe, Hussein Chan, mit einem Gefolge von sechzehn Personen, auf dem Dampfboote „Graf Kolowrat“ von Syra hier eingetroffen. Seine Excellenz wird die hiesige Quarantaine am 28. d. M. beenden, und dann die Reise über Wien nach London fortsetzen. Die Fahrt von Constantinopel nach Syra hat Sr. Excellenz am Bord des „Mahmudie“ zurückgelegt, und seine Zufriedenheit gegen die Mannschaft und den Capitän auf unzweideutige Weise dargethan.

Schiffahrt in Triest:

Am 22. Jänner:

Hamburg: Bonne Helene, Venice, Französ., in 76 T., mit Stockfischen.

Am 25. dito:

Marathon: Vittorioso, Demulizza, Con., in 32 T., mit Balonea.

Am 26. dito:

Braila und Constantinopel: Dotto, Crillich, Oesterr., in 61 T., mit Getreide.

Alexandria: Candido Luffino, Gerolimich, Oesterr., in 29 T., mit Baumwolle.

Liverpool: Resultat, Arenius, Engl., in 50 T., mit Baumwolle.

Rio Janeiro: Feune Gabrielle, Aubert, Französ., in 88 T., mit Kaffeh.

Messina: Conte Dandolo, Paicurich, Oesterr., in 11 T., mit Bimsstein.

New-York: Antonietta, Marovich, Oesterr., in 75 T., mit Kaffeh.

Am 28. dito:

Zea und Syra: Lesbos, Mitara, Griech., in 29 T., mit Balonea.

Portorico: Leonidas Field, Amerik., in 120 T., mit Baumwolle.

Ungarisches Küstenland.

Fiume. Es langten im November v. J. in den drei croatisch-ungarischen Küstenhäfen, Fiume, Buccari und Portore an: 232 unbeladene und 200 beladene Schiffe; absegelt sind: beladene Schiffe 157 und unbeladene 307. Die Ausfuhr betrug im Werthe 446,672 fl. C. M.; die Einfuhr dagegen 73,841 fl.; es ergibt sich mithin ein Ueberschuß zu Gunsten unseres Activhandels von 372,831 fl. (Ugr. Z.)

Slavonien.

Semlin, Ende December 1838. Der Winter hat seine Eisdecke über die Ströme gebreitet. Die Schiffahrt auf der Donau und Save stockt. Doch fand von halbem October bis halben December, wo die Witterung es nicht mehr gestattete, eine große Lebhaftigkeit auf der Save gegen Croatien Statt, so daß fast täglich 6 bis 12 Schiffe von den Landungsplätzen ausliefen. An einem dieser Tage zählte man in Mitrowitz und Brood deren sechs und dreißig. Der Anlaß dieser lebhaften Schiffahrt ist in dem guten Absatz des Getreides zu suchen, indem Geschäftsträger solche für das Ausland aufkaufen, und auf dem adriatischen Meere weiter in ihre Bestimmungsorte verschiffen. Ein Agramer Handelsmann verkaufte an einem Tage seine 6 Schiffadungen Körner mit gutem Vortheil. Auch reisen jetzt Commissionäre bis hieher, um selbst an der Quelle Anläufe zu machen, daher die Brodfruchtpreise gestiegen sind. Der Handelsstand in Croatien hat sich geäußert, auf eigene Kosten ein, für die Save geeignetes eisernes Dampfschiff erbauen zu lassen. Die Entscheidung obliegt jedoch der Dampfschiffes-Gesellschaft.

Jedenfalls wird es günstige Resultate mit dem neuen Unternehmen herbeiführen. — Der verdienstvolle Herr Major von Casarowich befindet sich noch immer bei Fürst Milosch im jenseitigen Gebieth, mit der anvertrauten Befehdordnung beschäftigt. Es ist Sr. Durchlaucht der Antrag gemacht worden, in Racsá eine Niederlage für den serbischen Handel errichten zu dürfen, so wie sie dort bereits für den bosnischen besteht. Beide Länder liegen dem Eilande gegenüber, wo die Donau, welche sich in die Save einmündet, die Gränzcheidung zwischen ihnen macht. Es steht die Bestätigung dieses Besuchs zu erwarten. Auch wird in Bosnien, dem Orte Racsá gegenüber, eine Contumazanstalt errichtet. In Mitrowitz liegen 56 fruchtbeladene Schiffe, durch den vor einigen Tagen starken Frost festgehalten, auf Thauwetter wartend, um die Save aufwärts zu befahren. (Ugr. Z.)

Deutschland.

Zu Frankfurt ist am 21. Jänner die Trauernachricht von dem am 19. d. M. gegen 11 Uhr Vormittags zu Luxemburg erfolgten Ableben Sr. Durchl. des regierenden Landgrafen von Hessen-Homburg eingetroffen. (Hst. B.)

Niederlande.

Lüttich, 14. Jänner. Ein Courier ist in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. bei dem General Magnan, Commandanten der Vortrabsbrigade, angekommen. Der General ist unverzüglich nach dem Limburgischen abgegangen. Ein Adjutant ist ihm gesteuert mit einem Packwagen gefolgt, und sein Generalstab ist diesen Morgen abgegangen. Der General wird sich wahrscheinlich nach dem Lager von Beverloo begeben haben, worin gegenwärtig 5000 Mann stehen. Die 15te berittene Artilleriebatterie hat Befehl erhalten, unverzüglich nach diesem Lager aufzubrechen.

Aus dem Lager von Beverloo, 12. Jänner. Heute Morgens um 2 Uhr von der Gränze angelommene Nachrichten, melden eine große Bewegung bei der holländischen Armee, so daß wir alle unsere Vorsichtsmaßregeln gegen jeden Ueberfall treffen. Alles ist hier in Bewegung. Die Artillerie ist gesattelt und bepackt, die Cavallerie ist nach der Gränze aufgebrochen, und die Infanterie ist für die Vertheidigung des Lagers aufgestellt. (Allg. Z.)

Italien.

Neapel, 5. Jänner. Bei dem Anbruche des ersten Tages des laufenden Jahrs war ein dumpfes Dröhnen, welches die Thüren und Fenster des volkreichen Stadtviertels del Carmine erschütterte, das Zeichen eines solchen Ausbruchs des Vesuvus, wie man seit 15 Jahren keinen mehr erlebte. In den Nächten vom 2. und 3. Jänner brachen große, oder, um es besser zu sagen, eine einzige ungeheure Feuer säule, welche die ganze Weite des Kraters einnahm, und sich

auf eine große Höhe erhob, hervor. Zugleich wurden Asche und Steine aus dem Feuerchlund empor geschleudert. Später strömte von dem Saume des Kraters, in der Richtung von Resina, ein Lavaström hervor, der diese schöne Landschaft beschädigte. In der nächsten Nacht vereinigten sich zwei Arme dieses brennenden Stromes, welche Anfangs getrennt liefen, in einen, der den nördlichen Theil des Berges, von Neapel aus gesehen, bedeckte. Im Augenblicke des Schlußes dieses Schreibens nimmt die Lava eine neue Richtung gegen Abend. Eine große Zahl von Fremden hatte sich nach Resina begeben, um dieses imponirende Schauspiel mehr in der Nähe zu genießen, das Fallen der Steine und Asche aber verbot größere Annäherung.

Neapel, 6. Jänner. Meine letzte Schilderung von dem großartigen Ausbruch des Vesuvs reichte bis zum 3. Mittags, wo der Berg noch anhaltend in größter Gährung war, und die aschenschwangere Rauchsäule, die sich in unermessliche Höhen hinaufwirbelte, von den Sonnenstrahlen beleuchtet, einen über alle Beschreibung schönen Anblick darbot, der in dem Augenblicke, als die Sonne hinter den Anhöhen des Possippo versank, und ihre letzten Strahlen in der majestätischen Rauchsäule sich brachen, ganz bezaubernd wurde. Alle Quais, alle Ecken und Straßen der Stadt, von wo aus man eine freie Aussicht nach dem Berge genießt, waren mit Tausenden von Zuschauern besetzt, um dieses prachtwolle Schauspiel in seiner ganzen Herrlichkeit zu sehen, und nur die hereinbrechende Nacht konnte die Menge zerstreuen. In der Nacht vom 3. auf den 4. quollen die Flammen noch in eine unglaubliche Höhe empor; indessen kamen sie nur noch aus Einer Oeffnung, während vorher der ganze Krater ein Feuermeer bildete. Die Lava nahm zu, und nach drei Richtungen schlängelten sich verschiedene Ströme herab, wovon drei, die nach Ottajano zu fließen, ziemlich viel Unheil angestiftet haben. Die obern Flammen waren durch den dicken schwarzen Rauch, wie in einen Schleier gehüllt, und gewährten neben dem hellen Mondschein und den silbernen Blitzen, die über dem Krater in kleinen Zwischenräumen rasch auf einander folgten, noch immer einen überraschenden Anblick den ganzen gestrigen Tag. Auch heute ist der Berg so in Rauchwolken eingehüllt, daß er nicht sichtbar ist. — Nachschrift. Am 8. Der Vesuv raucht noch immer sehr stark, und wirft sehr viele Asche und Bimssteine aus, wodurch die Ländereien bei Torre dell' Annunziata theilweise zugedeckt und ruiniert wurden. Man wollte behaupten, daß zwei tollkühne Engländer, die am 2. den Berg ersteigen wollten, durch die glühenden Steine erschlagen worden seyen, was sich jedoch nicht bestätigt hat. Beide hatten die Hälfte des Kegels erstiegen, und der augenscheinlichen Gefahr trotzend, wollten sie weiter vorrücken als eine Ladung Mitraille ihnen entgegen

kam, die den einen davon zu Boden warf; er hatte noch Kräfte genug, sich gleich wieder aufzuraffen, hatte aber das ganze Gesicht verbrannt, und darf Gott danken, so davon gekommen zu seyn.

Neapel, 10. Jänner. Seit zwei Tagen ist der Vesuv wieder ganz ruhig, und statt mit Feuer und Lava ist er seit heute Nacht, zum erstenmale im Laufe dieses Winters, mit Schnee und Eis bedeckt.

Rom, 14. Jänner. Vorgestern wurden in der Propaganda die festlichen Redebübungen der Alumnen zu Ehren des h. Dreikönigtages in 38 Sprachen vor einer zahlreichen Versammlung abgehalten. Unter den Anwesenden bemerkte man den gelehrten Cardinal Mezzosanti, welcher sich vor Kurzem die fünfzigste Sprache zu eigen gemacht. Nach Beendigung der Feierlichkeit sah man ihn sich mit mehreren Schülern, u. A. auch mit einem der Chinesen in dessen Muttersprache unterhalten. (Mg. 3.)

Nachrichten aus Rom zufolge war daselbst der Fürst von Lieven, ehemaliger russischer Bothschafter in London, gegenwärtig Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, am 10. d. M. nach einer kurzen Krankheit mit Tod abgegangen. (Öst. B.)

S p a n i e n.

In Valencia scheint man nicht geneigt zu seyn, dem Befehle der Regierung, durch welchen die Repressalienjuncten aufgelöst werden, zu gehorchen. Vielmehr hat die Repressalienjunta von Valencia und Murcia erst neuerdings strenge Maßregeln angeordnet, insbesondere die Väter, Frauen, Kinder, Brüder für ihre bei Don Carlos dienenden Söhne, Männer, Väter und Brüder verantwortlich gemacht.

Der Madrider Castellano gibt folgende Details über den, für die Madrider Regierung nicht sehr schmeichelhaften Empfang, welcher dem nach Gibraltar geflüchteten General Narvaez bei seiner Ankunft daselbst am 27. Dec. zu Theil geworden ist: „Sobald sich in der Bay das Gerücht von der Ankunft des Generals verbreitete, gingen ihm der Plaggouverneur, die Offiziere der Besatzung, die Behörden der Stadt, und ein großer Theil der Einwohner entgegen, um den „Helden von Andalusien“ zu bewillkommen. In dem Augenblicke, wo General Narvaez den Fuß ans Land setzte, wurden die Glocken geläutet; alle Häuser waren mit Flaggen geschmückt, und Abends die Stadt beleuchtet.“

Maroto befand sich am 12. Jän. in Durango; seine Truppen hielten Alava besetzt. — Espartero hatte sich nach der Rioja in Marsch gesetzt. Die drei Corps, die er unter den Befehlen des Don Diego Leon in Navarra zurückgelassen hatte, hielten Pamplona, Tafalla und Peralta besetzt. — Man glaubte, Espartero beabsichtige durch seine Bewegung, die Aufmerksamkeit

der Carlistischen Massen nach jenem Punkte hin zu lenken, während Diego Leon die bekannte Brücke vor Belascoain angreifen werde. — Der Carlistische General Balmaseda soll nach dem Schloß von Guevara abgeführt worden seyn. (St. B.)

Großbritannien.

Der Staatssecretär des Innern, Lord F. Russell, hat an die ministeriellen Mitglieder des Hauses der Gemeinen das übliche Schreiben erlassen, durch welches er sie zur Eröffnung des Parlaments, welche am 4. Februar Statt findet, einladet. Hr. Edward Buller, Mitglied für North-Staffordshire, wird diesmal die Antwortadresse beantragen, und Hr. G. W. Wood, Mitglied für Kendal, sie unterstützen. (St. B.)

Die brittischen Provinzial- und die irischen Blätter bringen immer neue Details über die Verheerungen des letzten großen Sturms. Das arme Irland wurde fürchterlich heimgesucht. Außer dem großen Verlust an Menschenleben, ist der an landwirthschaftlichem Eigenthum angerichtete Schaden unermesslich, besonders an Bäumen. Kein einziges größeres Gut auf der ganzen Insel blieb verschont, und auf einigen derselben, z. B. denen der Lords Charleville und Clancarty, wurden 15,000 bis 20,000 Bäume entwurzelt. Siebzehn nach Skerries gehörige Fischerboote, jedes mit 9 bis 12 Mann besetzt, gingen zu Grunde. — Die reichen Ladungen der gescheiterten amerikanischen Packetboote Pennsylvania und St. Andrews sollen größtentheils gerettet seyn. — Dem Dublin Pilot zufolge fand man Bäume, die 10 bis 12 Meilen von der Küste entfernt standen, mit salzigem Schaume bedeckt, ja mitten auf der Insel, also 40 bis 50 Meilen vom Meere entfernt, hatten Vegetabilien, die im freien Felde standen, einen salzigen Beischnack bekommen. Auf so weite Entfernung also muß der Sturm den Sprühregen des empörten Meers über das Binnenland weggepeitscht haben. An der Küste von Cowes scheiterte das Dampfboot Torbet-Castle, doch wurden die Passagiere gerettet. Eine bemerkenswerthe Thatsache ist, daß in der Nacht dieses fürchterlichen Sturms der Barometer noch unter seinen ungewöhnlichen tiefen Stand vom 30. Nov. gefallen war. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Am 20. November scheiterten zwei russische Transportschiffe an der Küste von Abastin. Auch hier hatten wir in den letzten Tagen ein so stürmisches Wetter, daß man starke Besorgnisse für die Schiffe hegt, die vor einigen Tagen von hier nach dem schwarzen Meer abgingen. Mehr als 40 derselben waren englische Schiffe, nach Odessa bestimmt. Seitdem ist eine so strenge Kälte eingetreten, daß sie den dortigen Häfen wahrscheinlich zugefroren gefunden haben. Vorigestern schlug im goldenen Horn ein Boot des eng-

lischen Schiffes Tyne um; von den sieben darauf Besindlichen ertranken drei Matrosen und ein Offizier, Hr. Kiest. — Auf dem Hügel, oberhalb des Pallastes des Sultans zu Beschiktasch, hat man einen Telegraphen errichtet, und zur Errichtung eines zweiten, zwischen der Hauptstadt und den Dardanellen, ist Befehl gegeben. Auch zwischen hier und Konium soll eine Telegraphenlinie errichtet werden. (Allg. Z.)

Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 27. Dec. melden: Mit dem letzten Dampfschiffe ist der seit längerer Zeit erwartete neue preussische Resident, Hr. Braffier de St. Simon, hier angekommen. Auch ist der Bildhauer Siegel aus München in unserer Stadt angelangt, um die Ausführung der colossalen Löwen zu übernehmen, welche König Ludwig von Bayern zum Andenken an die in Griechenland gefallenen Bayern zu Nauplia errichten läßt. Der Professor Imhof, welchem dieser ehrenvolle Auftrag zugebracht war, verläßt Griechenland, dessen Klima ihm nicht zusagen will. (W. Z.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die New-Yorker Blätter reichen bis zum 25. Dec. Der Präsident van Buren hat abermals eine Proclamation erlassen, worin er die amerikanischen Bürger vor aller Unterstützung etwaniger Empörungsversuche der Canadier warnt. — In Harrisburg hatten zwar keine neueren Ruhestörungen Statt gehabt, aber der Zwiespalt war nicht ausgeglichen, sondern die beiden Assemblyhäuser, deren jedes das andere für eine betrügerisch gewählte Körperschaft erklärte, fuhren fort, ihre besondern Sitzungen zu halten. Wahrscheinlich führte dieser Stand der Dinge zu einer neuen Wahl. — Briefe aus New-York, die man in England erhalten, melden, mehrere brittische Kriegsschiffe seyen, auf ihrem Wege nach der mexicanischen Küste, in Barbados angekommen. (Allg. Z.)

Indien.

Die indischen Zeitungen fahren fort, einzelne Nachrichten über den Fortgang der Rüstungen mitzutheilen. Capitän Alex. Burnes und J. Saort, Commissariatsbeamte, sind Mitte September von Ludianah nach Schikapur, jenseits des Indus, abgegangen, um dort die nöthigen Anstalten für das Unterkommen der englischen Truppen zu treffen. Nachrichten aus Bombay bis zum 2. November zufolge, lagerte die ganze Truppenzahl, welche unter Sir John Keane nach Schikarpur gehen sollte, auf der Esplanade von Bombay, und die Einschiffung soll am 15. Nov. Statt finden. Ihr nächstes Ziel ist Karatschi, ein Hafen in Sind, von wo sie den Indus hinauf gehen sollen. Indes ergibt sich hier eine neue Schwierigkeit. Die Unterhandlungen mit den Amirs von Sind, welche den Induslauf beherrschen, haben fehlgeschlagen, Oberst Pottinger, der sich dort als außerordentlicher brittischer Gesandter befindet, wird sehr unfreundlich behandelt, und man glaubt allgemein, den Truppen von Bombay würde eine friedliche Fahrt auf dem Indus verweigert werden. (Allg. Z.)